

Vorabinformation über die stationäre operative Behandlung von gut- und böartigen Hauterkrankungen

Tübingen 07071/
29-84555 Pforte/Vermittlung
29-84545 Bettenmanagement
29-4588 Fax Sekretariat Terminvergabe

Sie sind zu einer Operation in der Universitäts-Hautklinik angemeldet. **Bitte richten Sie sich auf einen mehrtägigen Aufenthalt ein.** In aller Regel findet der Eingriff am Tag Ihrer Aufnahme statt. Wir wollen Ihnen deshalb vorab einige Informationen zur Operation geben. Wenn Sie dringende Fragen haben, stehen wir Ihnen auch vor der Aufnahme zur Verfügung. Bitte bringen Sie diese Vorabinformation unterschrieben zur Operation mit.

 **Sie werden rechtzeitig vor der Operation in einem persönlichen Gespräch ausführlich über die Dringlichkeit des Eingriffs, Wahl des Verfahrens, Vor- und Nachteile gegenüber anderen Methoden, mögliche Komplikationen, risikoe erhöhende Besonderheiten und eventuelle Neben- und Folgeeingriffe informiert. Sie können den Eingriff jederzeit ablehnen oder noch um weitere Bedenkzeit bitten.**

Allgemeine Hinweise:

Die meisten Eingriffe an der Haut werden in unserer Klinik in örtlicher Betäubung durchgeführt. Dieser erfolgt sehr sanft, langsam und schmerzarm mit computergesteuerten Automaten. Sollten Sie ein Beruhigungsmittel während der Operation benötigen, sprechen Sie uns bitte an.

Unser Behandlungsprinzip bei allen Operationen lautet: So wenig wie möglich, so viel wie nötig.

Bösartige Hauttumoren bilden oft mikroskopisch feine wurzelartige Ausläufer in die Umgebung und Tiefe aus. Wir verwenden zu ihrer Erkennung das sehr genaue Verfahren der lückenlosen dreidimensionalen Schnitttrandhistologie (3D-Histologie) im Paraffinschnittverfahren. Dieses erlaubt hohe Sicherheit der vollständigen Tumorentfernung und Schonung des gesunden Gewebes, was kleinere Narben zur Folge hat.

Am Aufnahmetag führen wir in aller Regel einen ersten orientierenden Eingriff aus. Das bedeutet, die Hautveränderung wird sparsam unter Schonung der gesunden Haut entfernt. Danach wird ein spezieller Verband angelegt, der die Wunde schützt. In besonderen Fällen ist es für Sie auch vorteilhaft, den entstandenen Defekt sofort zu verschließen. Die Entscheidung kann erst während der Operation im Gespräch mit Ihnen gefällt werden. In der Regel dauert die feingewebliche Befundung 20 Stunden, in besonderen Fällen auch länger. Das bedeutet, am nächsten Tag wird je nach Ergebnis gezielt weiteroperiert, wenn am Schnitttrand noch Tumorgewebe gefunden wird, oder es wird der Verschluss des Defektes durchgeführt. Der Befund wird mit Ihnen besprochen.

Risiken der Operation:

Um die Risiken zu vermindern, weisen Sie uns beim Aufklärungsgespräch auf persönliche Risikofaktoren hin: **Blutungsneigung, gerinnungshemmende Medikamente, Allergien besonders auf Betäubungsmittel und auf Antibiotika oder Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen.**

Nachblutungen und Wundinfektionen lassen sich bei operativen Eingriffen nicht gänzlich vermeiden. Als spezielle Komplikationen können Nachblutungen auftreten, die operativ versorgt werden müssen.

Durch die **unvermeidliche** Schädigung von **Hautnerven** können nach der Operation gelegentlich Gefühlsstörungen und Schmerzen auftreten. Manchmal ist bei bösartigen Tumoren bereits ein Bewegungsnerv im Gesicht, zum Beispiel für das Stirnrunzeln, umwachsen. In diesem Fall kann eine Lähmung resultieren. Auch Veränderungen im äußeren Erscheinungsbild sind bei ausgedehnten Operationen möglich.

Narben, auch unter Umständen deutlich sichtbare, sind nach Operationen an der Haut unvermeidlich. Wir legen großen Wert auf ästhetisch einwandfreie Operationen. Falls sich doch unschöne Narben bilden sollten, wenden Sie sich bitte an uns, da wir über langjährige Erfahrungen bei Korrekturen von Narben verfügen. **Thrombosen** (Bildung von Blutgerinnseln) in den Beinvenen sind extrem selten. Ein erhöhtes Risiko haben Sie bei Thromboseneigung oder als Raucher/in oder wenn Sie Kontrazeptiva (Pille) einnehmen.

Ich habe die Vorabinformation gelesen.

Datum:

Unterschrift: